

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 47

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hausmusik. «Ist das Renate, die auf dem Klavier herumklimpert?»
 «Ich glaube ja, Muttli!»
 «Geh gleich hinüber und sich nach, was sie tut! Wenn sie Staub wischt, ist es gut, wenn sie aber Klavier spielt, soll sie sofort aufhören!»

Hoppe hat sich verheiratet.
 «Wie fühlst du dich in deiner Ehe?»
 «Wie im Theater.»
 «Wieso?»
 «Eine Szene nach der andern.»

«Die einzige Fehldiagnose, an die ich mich erinnern kann», sagte der alte Arzt, «war, als ich einem Patienten ein Abführmittel verschrieb und dann später herausfand, daß er ganz gut eine Blinddarmoperation hätte bezahlen können.»

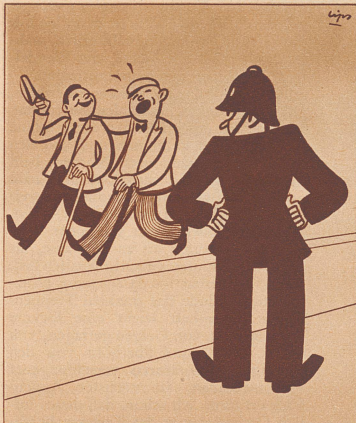
Das ist Bildung. «Ueber nichts kann ich mich so ärgern, als wenn die Leute von ihrer Bildung reden! Bildung, was ist denn das? Ueber seine Bildung spricht man doch nicht! Ich kann jahrelang mit Leuten bekannt sein und sie werden niemals etwas von Bildung bei mir bemerken!»

In einem amerikanischen Kino erschien kurz vor Schluß der Vorstellung auf der Leinwand folgende Mitteilung: «Soeben wurde in der Eintrittshalle eine 100-Dollarnote gefunden. Die Verlierer werden gebeten, nachher vor der Kasse in Reihe anzustehen.»

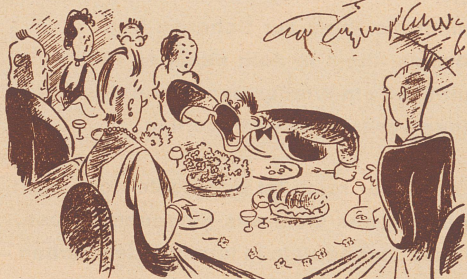


«Für einen Kuß von Ihnen, mein Fräulein, würde ich mein Leben hingeben.»
 «Hm! Wenn ich wüßte, daß Sie Wort hielten»
 — Pour un baiser de vous, je donnerais ma vie.
 — Et vous seriez très ennuyé que je vous prenne au mot.

Zeichnung Koob



«Wüßted er nöd, daß me sich ruig z'vehalte hät, wenn me um die Zyt hei got!»
 «Klar, wüßted mer das, aber wer seit ine das, daß me jetzt hei gönd?»
 — Quand on rentre aussi tard, on doit se tenir tranquille!
 — Qui vous dit que nous rentrons?



«Sehen Sie, gnädige Frau, diesen Zahn habe ich mir gestern plombieren lassen.»
 — Conversation mondaine. — Croyez que ce n'était pas facile de me plomber cette dent-ci.

La réponse. Sacha Guity recevait un jour d'un auteur un manuscrit d'une pièce ultra-moderne intitulée: «Pourquoi suis-je encore vivant?» Le manuscrit revenait promptement à l'écrivain avec la mention de Guity: «Parce que vous ne me l'aviez pas remis personnellement!»

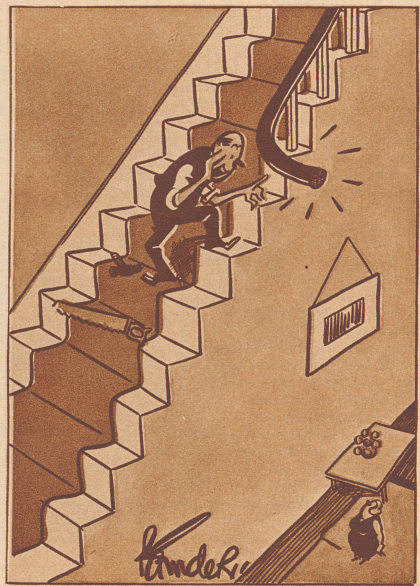
Sur le lait. Le journaliste: — J'ai ici un article sur le lait frais. Le secrétaire de rédaction: — Condensez-le.

Die 11 Seite



«Fräulein, Ihr Vogel!»
 — Mademoiselle, attention à votre oiseau!

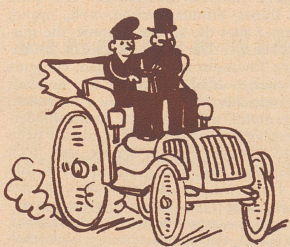
(Das Illustrierte Blatt)



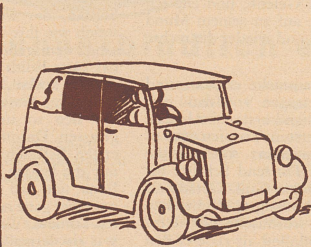
«So, jetzt will ich einmal sehen, ob dem Schlingel das Herunterrutschen auf dem Treppengeländer nicht vergeht.»
 — Là! et maintenant on verra bien si Toto continue ses exploits sur la barrière de l'escalier.

(Passing Show)

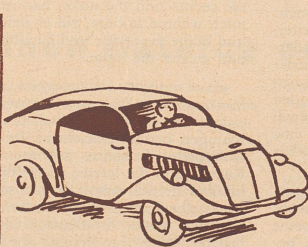
Das Automobil im Wandel der Jahrzehnte — L'automobile à travers les âges



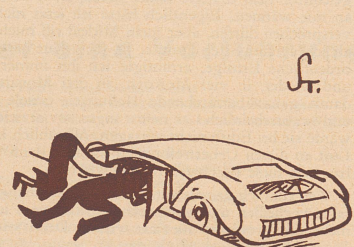
1898



1918



1938



1958